



STAATSTHEATER  
NÜRNBERG

SCHAUSPIEL  
ORBIT –  
GESCHICHTE  
EINER BAND

Rechercheprojekt mit Livemusik  
von Philipp Löhle, Christian Brey  
und Thomas Esser  
Uraufführung

# ORBIT – GESCHICHTE EINER BAND

---

Rechercheprojekt mit Livemusik von Philipp Löhle,  
Christian Brey und Thomas Esser

---

Uraufführung

---

S

Ottmar Fittich: Justus Pfankuch  
Rolf Pfuhlhaag: Amadeus Köhli  
Burkhard „Bucki“ Lobmann: Nicolas Frederick Djuren  
Isi (Isolde) Firn (1972–1974), Biggi Gipfel (eigentlich: Brigitte Hoschberg) (ab 1974): Pola Jane O'Mara  
Thomas Schmauchl: Sascha Tuxhorn  
Gustl, Hermann Glaser, Rio Reiser, Taxifahrer, Herr Aumüller u. a.:  
Thorsten Danner  
Hasso Krüger: Ksch. Pius Maria Cüppers  
Sprecherin Video: Julia Bartolome, Janning Kahnert

Regie: Christian Brey  
Musikalische Leitung: Thomas Esser  
Tontechnische Konzeption, musikal. Mitarbeit: Justus Pfankuch  
Bühne, Kostüme: Anette Hachmann  
Video: Karolina Serafin  
Licht: Paul Grilj  
Dramaturgie: Sabrina Bohl

---

Premiere: 20. Mai 2023 im Schauspielhaus

---

Aufführungsdauer: ca. 2 Stunden 15 Minuten, eine Pause

---

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG

---

Das Schauspiel des Staatstheaters Nürnberg dankt dem Förderverein Schauspiel Nürnberg für die Unterstützung.

---

Herzlichen Dank für die Interviews an Jan Philipp Gloger,  
Ksch. Michael Hochstrasser, Prof. Dr. Julia Lehner, Ksch. Thomas Nunner,  
Ksch. Adeline Schebesch, Ernst Schultz

---

Regieassistent: Paula Pohlus / Abendspielleitung: Amrei Scheer / Inspizienz: Bernd Schramm / Soufflage:  
Beatrice Zuber / Bühnenbildassistent: Hossam Souda / Kostümassistent: Lorna Sherry / Regiehospitalanz: Elisa  
Bormann / Kostümhospitalanz: Johanna Kaiser / Werkstudentin: Sophia Czerwinski / Musikalische Assistent:  
Emma Kappl

---

Technischer Direktor: H.-Peter Gormanns / Referent des Technischen Direktors: Henriette Barniske /  
Werkstättenleiter: Lars Weiler / Bühne: Florian Steinmann (Technischer Leiter), Stefan Joksch (Bühnen-  
inspektor), Nicola Grubjesic (Bühnenmeister) / Konstrukteurin: Marie Pons / Beleuchtung: Olaf Lundt,  
Wolfgang Köper, Frank Laubenheimer, Günther Schweikart / Ton und Video: Boris Brinkmann, Christian  
Friedrich, Lars Fischer, Federico Gärtner, Dominic Jähner, Paula Pohlus, Gerald Steuler, Manuela Trier /  
Masken und Frisuren: Helke Hadlich, Dirk Hirsch / Requisiten: Urda Staples, Felix Meyer / Kostümdirektion:  
Eva Weber / Ausführung der Dekoration: Dieter Engelhardt (Schreinerei) / Klaus Franke (Schlosserei) /  
Thomas Büning, Ulrike Neuleitner (Malsaal) / Werner Billmann (Dekorationsnäher) / Elke Brehm, Jonas Kusz  
(Theaterplastik)

---

Ksch.: Kammerschauspieler\*in

---

Fotografieren sowie Ton- und Videoaufzeichnungen sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet. Wir  
bitten Sie, Ihre Mobiltelefone vor Beginn der Vorstellung auszuschalten! Das Staatstheater Nürnberg ist eine  
Stiftung öffentlichen Rechts unter gemeinsamer Trägerschaft des Freistaats Bayern und der Stadt Nürnberg.

---

Ein musikalisches Stück rund um eine Band sollte es werden, aber auch eines, dass sich auf unterhaltsame Weise mit der Lokalgeschichte Nürnbergs auseinandersetzt: Hausautor Philipp Löhle recherchierte also drauflos und setzte sich mit Bandgeschichten, aber vor allem dem Welt- und Musikgeschehen in den 70er- und 80er-Jahren auseinander. Was in Kombination mit Komödienspezialist Christian Brey dadurch entsteht, ist ein Abend mit Livemusik, der einen Blick zurück auf die u. a. wilde Ära des KOMM in Nürnberg wirft und einen Zeitgeist feiert, in dem Rockmusik auch an ein Lebensgefühl gekoppelt war. Ein Panorama vergangener Jahrzehnte gepaart mit Evergreens und Bandmythen, die jede Zeit überdauern.

IN DER WERKSTATT, DA  
BOCKEN WIR DIE AUTOS  
AUF. UND DAS BESTE  
IST, WENN DER MOTOR  
VORNE LÄUFT UND  
DU HINTEN DEN KOPF  
IN DEN KOFFERRAUM  
STECKST. SO MÜSSTE  
MUSIK SEIN.





# AUF DEN LEIM GEGANGEN

Über Mockumentaries, Bandmythen und Krautrock

Ob die Entstehung von Songs, der Hintergrund bestimmter Texte oder das Leben der Musiker\*innen selbst: sobald der Erfolg einsetzt, entstehen fast unweigerlich Mythen. Sich verbreitende Geschichten und Legenden um Drogen, absurde Zufälle, Gerüchte und verheimlichte Zusammenhänge mäandern dabei meistens zwischen penibler Recherche, wilder Interpretation einzelner Situationen, Spekulationen und nicht zuletzt Verschwörungserzählungen.

Ist der Clash-Frontman wirklich einen Marathon in einem Hühnerkostüm gelaufen? Wurde „I can't get no satisfaction“ in einer Demoversion heimlich vom Bandmanager an die Radiosender weitergereicht und so zum Welthit (zum Ärger der Rolling Stones)? Besingt Elton John mit „Tiny Dancer“ eigentlich nur seinen Penis?

Die Welt der Bands, des Rock'n'Roll, besteht aus Publikumperspektive – gerade in Zeiten, in denen die Stars noch nicht ihr eigenes, „authentisches“ Leben auf Plattformen wie Instagram offenbaren – auch immer aus einer gesunden Mischung aus Rätselhaftig- und Nahbarkeit zugleich. So überdauern neuinterpretierte Verknüpfungen, Liebschaften und abgewandelte Anekdoten die Leben der Protagonist\*innen selbst: Nicht wenige Menschen beschäftigen sich genau in diesem Au-



genblick, in dem Sie das hier lesen, damit, wo genau Elvis jetzt untergetaucht sein könnte. Wo Fantasie und Realität so wild im wahren Leben zusammenspielen, ist die nächste Kunstform, die sich dessen bedient, nicht weit: Sogenannte Mockumentaries machen es sich explizit zum Auftrag, eben jene Bruchstelle zwischen Wahrheit und Fiktion möglichst unkenntlich zu machen. Mockumentary ist ein englisches Kofferwort, das einerseits aus dem Verb „to mock“ (vortäuschen) und dem Substantiv „documentary“ (Dokumentarfilm) besteht. Ein simulierter Dokumentarfilm also, der das eigentliche Bestreben des Dokumentarischen, das Reale einzufangen, aushebelt, indem er Erfindungen als wahrhaftig ausgibt.

Mockumentaries sind zumeist Komödien und gerade im musikalischen Bereich oft zu finden, bekannt ist z. B. „This is Spinal Tap“ aus 1984, in dem es um die fiktive Heavy-Metal-Band Spinal Tap und deren Touralltag geht oder „I’m still here“, in der Hollywood-Schauspieler Joaquin Phoenix seine berufliche Neuorientierung als Rapper performt und damit die Eitelkeiten und absonderlichen Narzissmen des Showgeschäfts entblößt. Grundlage der Mockumentaries ist nämlich dabei oft die Überformung, die Ausstellung des Klischees, die Parodie auf den eigentlichen Gegenstand: Wenn man so möchte, entsteht eine Art neue Wahrheit aus der Tatsache, dass man gerade sie in Frage gestellt hat, bzw. der falschen Inszenierung von Realität auf den Leim gegangen ist.

Im Theater kann sich dieses Genre und ihre Behauptung aufgrund der Setzung, dass Schauspieler\*innen für uns spielen und sich in einem per se künstlichen Bühnenraum befinden, natürlich nicht annähernd so lange halten wie im Film, aber der augenzwinkernde Verweis auf wiederkehrende Motive in der Geschichte und Rezeption von Bands in Philipp Löhles „Orbit“ macht Spaß, weil man eben weiß, dass sie mitunter auf wahren Gegebenheiten beruhen. Die Entstehung von Bandnamen, die zufällig arrangierten Akkorde oder Textzeilen, in die später so viel hinein interpretiert werden wird, die Streitereien untereinander, die Suche nach einem Bandprofil, der Betrug durch das Management und in diesem Fall die härteste aller Wahrheiten: der allseits vorherrschende Sexismus in der Rock- und Popwelt, der Frauen höchstens in der Rolle der Groupies als relevant erachtete, haben zahlreiche wirkliche Vorlagen.

Das alles ist gewissermaßen Gemeingut, zur wirklichen Konkretion kommt das Stück natürlich durch das Hinzufügen echter lokaler Nürnberger Zeit- und Musikgeschichte: das KOMM als einzigartiger Ort für subversive Jugendkultur, geprägt und unterstützt durch den Kulturdezernenten Hermann Glaser, das sagenumwobene Bob Dylan-Konzert auf dem Zeppelfeld und die Massenverhaftung im KOMM, die ein Gradmesser der politischen Atmosphäre damals war, sind die Folie, auf der der Mythos der Band Orbit überhaupt erst wachsen kann. Pate steht dabei auch ein innovatives Musikgenre, das selbst klingt, als wäre es ein erfundenes Wort: Krautrock. Es geht dabei zum einen auf das Wort „Sauerkraut“ sowie die abwertende Bezeichnung „Krauts“ für die deutschen Soldaten im Zweiten Weltkrieg zurück. Ende der 60er entstand vor allem in Westdeutschland diese improvisationslastige, experimentelle Rockmusik, die auch z. B. David Bowie oder Iggy Pop später beeinflussen sollte. Der Grundgedanke war damals, sich von amerikanischen Vorbildern zu lösen und ein neues Klangspektrum in Form von Collagen, Synthie-Effekten, Loops und Geräuschen zu erschaffen: Bands wie Gebärväterli, Ihre Kinder oder Kraftwerk markierten eine neue Stilrichtung.

Eine Anekdote zum Schluss in diesem Zusammenhang: Hasso Krüger fragt im Stück „Kann man etwas zwei Mal erfinden?“. – In der Recherche, nachdem Philipp Löhle „Orbit“ schon geschrieben hatte, stieß ich in einem Artikel auf diese Passage über die Krautrockband „Faust“: „Kein Fernsehen gab es im Haus, auch kein Radio oder Telefon. Dafür spuckte das Studio immer verrücktere Klänge aus. Faust kapselte sich dabei bewusst von der Musikszene ab, um sich Einflüssen von außen zu entziehen.“ Ich fragte Löhle, ob das denn die Vorlage für sein „Gelübde gegen dreckige Ohren“ sei. Er zeigte sich erstaunt und meinte: „Nein, noch nie davon gehört!“ Die Antwort auf Hassos Frage muss also lauten: Ja! Wo Spiel, Realität und Mythos sich mischen, entsteht Neues, aber eben oft auch: Wahrheit.

*Sabrina Bohl*







# „DAS ‚KOMM‘ WAR FÜR JEDEN SEIN EIGENES UNIVERSUM“

*Christiane Schleindl, Leiterin des Filmhauses, stand Rede und Antwort für dieses Interview. Sie war 1975, als sie nach Nürnberg kam, als Besucherin im KOMM und dann 1981 bis 1989 aktiv als Selbstverwaltungssekretärin für das Fachgebiet Werbung. Gleichzeitig hat sie ein Praktikum im KOMM-Kino gemacht und ging ihrer Leidenschaft für den Film nach.*

*Sabrina Bohl: Wie muss ich mir das Mitwirken in den Gruppen des KOMM vorstellen, war es wirklich ein so freier und offener Ort, wie er aus heutiger Sicht oft beschworen wird?*

Christiane Schleindl: Das hat durchaus verschiedene Phasen durchlaufen, am Anfang, 1975, war das natürlich sehr offen, gleichzeitig musste man sich eben auch in der Selbstverwaltung beweisen. Ich empfand es als gar nicht so einfach, ein KOMMler zu werden, man musste da erst eine gewisse Anerkennung bekommen. Ich weiß noch, wie ich damals eher zufällig in so eine Gruppensitzung kam und dann ausgefragt wurde, warum ich da mitmachen will und was ich anstrebe, usw. Es war wirklich eine Herausforderung, sich in der Gruppe zu profilieren, aber andererseits konnte man von den Leuten, die da waren, sehr viel lernen. Da waren Journalisten, Techniker, Theaterwissenschaftsstudenten, die sehr tatkräftig mit anpackten und schon erfahrener waren. Ich habe da mein Handwerk gelernt, auch weil ich Dinge ausprobieren, Filme einladen konnte zum Festival, ohne zu wissen, ob das Anklang finden würde beim Publikum.

*Wir haben eine Szene im Stück, in der eine Sitzung der verschiedenen Gruppen im KOMM ein wenig auf die Schippe genommen wird. Muss man sich diese Diskussionen wirklich als so chaotisch und nervenzehrend vorstellen, wie sich das Modell der Mitbestimmung auf allen Ebenen anhört?*

Natürlich ging einem das manchmal auf die Nerven, diese Diskussionen bis Mitternacht, aber es ging eben dann darum, die anderen zu überreden, zu überzeugen, sie mit ins Boot zu

holen. Das war nicht einfach und lange Zeit danach konnte ich langwierige Diskussionen nicht mehr ertragen, da wurde der Geduldsfaden schon sehr strapaziert. Aber es war eben auch eine Herausforderung und ein Austesten der Toleranzgrenzen im Guten wie im Schlechten. Das KOMM war für jeden etwas anderes, für jeden ein eigenes Universum. Aber man musste eben zusammenkommen und sich darüber verständigen.

*Das KOMM war politisch wie privat sicherlich vielen ein Dorn im Auge. Was waren da Ihre Erfahrungen in diesem Zusammenhang?*

Also eine Tante hat mich tatsächlich sofort enterbt, als sie gehört hatte, dass ich da in diesem Sündenpfuhl unterwegs war. Ältere Generationen hatten große Schwierigkeiten, die haben nicht verstanden, was da passierte. Ich hab immer gesagt: „Wäre es so, wie ihr euch das vorstellt, käme ich zu gar nichts mehr, weil ich eigentlich permanent zusammengeschlagen werden müsste“.

*Welche Rolle nahm, neben der des Initiators, Hermann Glaser dort ein?*

Herrmann Glaser war wunderbar, ein Bollwerk. Intellektuell war er vielen überlegen, er hat immer zum KOMM gehalten, konnte aber auch hart sein. Er hatte immer kreative Ideen. Als es darum ging, ein Handwerkerprojekt durch die Stadtverwaltung zu finanzieren, fragte Glaser: „Malen Sie da mit Farben?“ – „Ja, malen wir.“ – „Ah, Kunst am Bau.“ Da hatte er eben noch was im Budget. Er versuchte immer, alles möglich zu machen, das war das Einzigartige in der Republik damals: dass es ein Hybridversuch aus Stadt- und Selbstverwaltung war. Aber auch ohne die Visionen von Michael Popp wäre da vieles nicht passiert.

*Die Massenverhaftung im KOMM (s. S. 29) war ein einschneidendes politisches Erlebnis, das auch das Kommunikationszentrum selbst veränderte. Wie haben Sie das erlebt?*

Glücklicherweise hatte ich selbst an diesem Abend meinen Dienst getauscht. Das war ja eine geplante Aktion, am Busbahnhof stand schon alles bereit, die Haftbefehle waren Blanko-

formulare. Und es ist erwiesen, dass die zwei (!) Scheiben, die bei dieser Demonstration zu Bruch gingen, vorsätzlich eingeschmissen wurden, um eine Rechtfertigung für den Zugriff zu haben. Die Hausbesetzer-Demonstranten selbst hatten sich größtenteils im Übrigen schon aus dem Staub gemacht, meine Freundin hingegen, die einfach nur einen Film im KOMM zeigte, wurde verhaftet. Das ist unglaublich gewesen, gerade wenn man sich vorstellt, dass die 141 Verhafteten bis heute nicht rehabilitiert wurden und Akten „verschwunden“ sind. Abgesehen davon gab es danach auch einen Generations- und Denkwechsel am KOMM, Skinheads und andere Gruppierungen eroberten sich nun auch diesen Raum, manchmal auf kritische Weise.

*Bräuchte es heute wieder ein KOMM?*

Das Beeindruckende daran war ja, dass es ein Ort war, an dem man jenseits von einer Institution lernen konnte, Dinge wagen, etwas gemeinsam erforschen, ohne den Druck oder Zwang zu haben, dass es effizient sein musste. Heute sprechen wir vielerorts eher von einer Kulturwirtschaft, die wirtschaftlichen Aspekte von Kreativität stehen im Vordergrund, da gibt es solche Freiräume natürlich nicht. Gleichzeitig glaube ich auch an Erneuerung: Die nächsten Generationen werden sich etwas Neues erobern.

*Sie waren damals auch beim Bob Dylan-Konzert 1979 auf dem Zeppelfeld, auf das wir im Stück auch Bezug nehmen. Wie muss man sich die Atmosphäre vorstellen?*

Wir waren sehr besorgt darum, dass dieser historische Ort auch für Bob Dylan komisch sein würde und tatsächlich hat er Sonnenbrille getragen und ist erstmal auf eine Leiter gestiegen und hat die Leute fotografiert. Das hat mich irritiert als Vorgang, als würde man miteinander erstmal fremdeln. Aber dann stieg die Stimmung und ich erinnere mich, dass ich und andere hochgehoben und über die Masse hinweg getragen wurden. Es war magisch, unglaublich, ein Fest und sehr friedlich.













# EINE ART SETLIST

MYTHEN, KURIOSES, TRIVIA UND INFOS  
ZU DEN SONGS, DIE IN „ORBIT“ U.A.  
VORKOMMEN:

## IHRE KINDER: *LEERE HÄNDE* (1972)

Die Musikzeitschrift „Rolling Stone“ bezeichnet den Song als „ein frühes Kleinod der Nürnberger Band um Ernst Schultz und Sonny Hennig. ‚Leere Hände‘ verbindet britische Folk- und Rock-Einflüsse mit einer Natürlichkeit, die in der deutschen Musiklandschaft eine Seltenheit ist.“

---

## QUEEN: *WE WILL ROCK YOU* (1977)

In Interviews erinnerte sich Brian May an ein Konzert am 29.5.77 in Stafford: „Wir spielten eine Zugabe und gingen von der Bühne. Aber die Leute klatschten nicht nur einfach so weiter. Sie sangen für uns die Liverpooler Fußballhymne ‚You’ll Never Walk Alone‘! Als ich später dann im Bett lag, dachte ich: Daraus kann man was machen. Ich dachte, sie könnten in die Hände klatschen, sie könnten mit den Füßen stampfen – und sie könnten auch singen! Am nächsten Morgen wachte ich auf und ich hatte ‚We Will Rock You‘ im Kopf!“ Der Song wurde in einer ungenutzten Kirche im Norden von London aufgenommen. Die Bandmitglieder trampelten auf herumliegenden Brettern herum, klatschten in die Hände, sangen und nahmen das Ganze auf.

### **BONEY M.: DADDY COOL (1976)**

Die Umsätze der Single liefen schlecht, bis der Fernsehproduzent Michael „Mike“ Leckebusch die noch völlig unbekannte Formation in die Musiksendung „Musikladen“ für den 18. September 1976 einlud. Weltweit wurde die Millionengrenze an Umsatz überschritten.

---

### **ROD STEWART: DO YOU THINK I'M SEXY (1978)**

„...ist eine Parodie auf die Typen in der Kokain-Lounge der Saturday Night Fever-Tage. Wir Rock-'n'-Roll-Kerle dachten, unsere Tage wären gezählt, als die Bee Gees auf der Bildfläche erschienen. Die Bee Gees waren brillante Musiker und wirklich nette Leute. Keine großen Egos. Rod, in seiner Brillanz, entschied, eine Parodie auf Disco aufzunehmen. Ein sehr kluger Mann. Es gibt nicht so etwas wie einen ‚dummen‘ Super-Erfolg im Musikgeschäft.“ (Duane Hitchings, Co-Autor des Songs)

---

### **HOT CHOCOLATE: SEXY THING (1975)**

In Großbritannien war der Song bereit für den ersten Platz, wurde aber von „Bohemian Rhapsody“ geschlagen, als die „Queen“-Single ihn am 29. November 1975 von Platz neun übersprang.

---

### **QUEEN: BOHEMIAN RHAPSODY (1975)**

Im kryptischen Text des ersten Nr.1-Hits werden Begriffe aus dem Koran, Arabischen, Hebräischen, sowie schlichtweg sich zufällig reimender Unsinn zitiert. Die Aufnahme und Produktion des Songs war außergewöhnlich aufwendig mit 120 Stimmspuren, allein für das Wort „Galileo“ benötigte das Studio drei Wochen, ebenso für den Opernpart. Teils wurde in drei Studios parallel aufgenommen, was den Song zum teuersten Rocksong seiner Zeit machte.

---

### **SEX PISTOLS: GOD SAVE THE QUEEN (1977)**

Sänger Johnny Rotten: „Du schreibst ‚God Save the Queen‘ nicht, weil du die englische Rasse hasst, du schreibst ein solches Lied, weil du sie liebst; und es stinkt dir, dass sie misshandelt wird ...“ In der Woche des Thronjubiläums der Königin gab die Band ein Konzert auf einem Boot auf der Themse; sie spielte unter anderem „Anarchy in the U.K.“ und „God Save the Queen“, bevor das Boot von Polizisten geentert wurde und einige Personen festgenommen wurden.

---

### **HERBERT GRÖNEMEYER: BOCHUM (1984)**

Als Grönemeyer den Song schrieb, war er schon nach Köln gezogen. „Ich hatte damals bloß nach Themen gesucht, über die ich singen konnte“, sagt Grönemeyer über die Entstehung seines Songs: „Und in Bochum kannte ich mich eben aus.“

**ABBA: MONEY MONEY MONEY (1976)**

Das Lied (ursprünglich „Gypsy Girl“ betitelt) wird aus der Sicht einer Frau gesungen, die trotz harter Arbeit ihre Finanzen kaum über die Runden bringen kann und sich deshalb einen wohlhabenden Mann wünscht.

---

**PHIL COLLINS: IN THE AIR TONIGHT (1981)**

Der markante Sound des berühmten Drum-fill-ins nach der zweiten Strophe entstand eher zufällig, weil Produzent Hugh Padgham bei einer Aufnahme auf dem Mischpult versehentlich die Reverse-Talk-back-Funktion eingeschaltet hatte. Dieser Drum-Sound (gated reverb) wurde in der Folge zu einem prägenden Merkmal sowohl von Genesis als auch von Phil Collins.

---

**MICHAEL JACKSON: BILLIE JEAN (1982)**

Angeblich ist der Song inspiriert durch eine echte, psychisch labile Stalkerin, die Jackson für den Vater ihrer Zwillinge hielt. Während seiner Performance von Billie Jean in einer Sondersendung anlässlich des 25-jährigen Bestehens seines früheren Plattenlabels Motown am 25. März 1983 führte Michael Jackson das erste Mal den Moonwalk auf, der zu seinem Markenzeichen wurde.

---

**BOBBY MCFERRIN: DON'T WORRY BE HAPPY (1988)**

„Don't worry, be happy!“ waren Worte des indischen Gurus Meher Baba. Er kritisierte u. a., dass Leute sich anschrien, und schwieg deshalb vom 10. Juli 1925 an die restlichen 44 Jahre seines Lebens. Um sich mitzuteilen nutzte er fortan Buchstabentafeln und Handzeichen. Die vermeintlichen Instrumente in diesem Stück imitierte McFerrin allesamt mit seiner Stimme bzw. den Rhythmus mit Fingerschnipsen.

---

**CAMEO: WORD UP (1986)**

„Word Up“ von „Cameo“ bezieht sich auf eine zeitgenössische Redensart der urbanen Jugendlichen der späten 80er. Zuvor hätte ein Jugendlicher eher „Kannst Du wetten“ (you bet) gesagt.

---

**THE CLASH: SHOULD I STAY OR SHOULD I GO (1982)**

„Spontan sagte ich: Ich werde den Hintergrundgesang auf Spanisch machen ... Wir brauchten einen Übersetzer, also rief Eddie Garcia, der Tonbandoperator, seine Mutter in Brooklyn Heights an und las ihr den Text am Telefon vor und sie hat sie übersetzt. Aber Eddie und seine Mutter sind Ecuadorianer, also ist es ecuadorianisches Spanisch, das ich und Joe Ely bei den Backing-Vocals singen.“ (Joe Strummer, Sänger)



### **KRAFTWERK: AUTOBAHN (1974)**

Im Gegensatz zu Kraftwerks späteren Werken wurde "Autobahn" nur mit deutschen Texten veröffentlicht, ohne gleichzeitige englischsprachige Veröffentlichung. Der Hauptrefrain „Fahren Fahren Fahren“ wurde oft mit dem englischen Ausdruck „Fun Fun Fun“ verwechselt und als Anspielung auf das Lied „Fun, Fun, Fun“ der „Beach Boys“ von 1964 angesehen, was die Band allerdings dementierte.

---

### **DAVID HASSELHOFF: I'VE BEEN LOOKING FOR FREEDOM (1988)**

Der Song, der schon 1978 gesungen von Marc Seaberg erschien, wurde durch den Auftritt an Silvester 1989 eher zufällig zur Hymne für den Mauerfall. Hasselhoff schildert das Telefonat der Anfrage wie folgt: „Wir möchten, dass Sie Silvester bei uns singen.“ „Wo?“ „In einem Hotel. Sie singen ‚Looking for Freedom‘ und ‚Flying on the Wings‘.“ „Nein. Wenn, dann will ich an der Mauer singen. Besser noch: über der Mauer auf einem Kran.“ „Dann brauchen wir die Genehmigung von Helmut Kohl und Honecker.“ „Okay, dann holen Sie die Genehmigung.“

---

### **PRINZEN: ALLES NUR GEKLAUT (1993)**

Im Musikvideo zum Song werden verschiedenste andere Videos aufs Korn genommen.

---

### **THE KNACK: MY SHARONA (1979)**

Der Song war ein One-Hit-Wonder für die Band, den charakteristischen Riff hatte Berton Averre bereits Jahre vor Gründung der Gruppe „The Knack“ geschrieben. Textlich inspiriert war er durch die Beziehung des Sängers Doug Fieger mit der jüngeren Sharona Alperin. Sie wurde später Immobilienmaklerin für „Sotheby's“ in der Gegend von Los Angeles und besitzt den Domainnamen mysharona.com für ihr Unternehmen.

---

### **PETER SCHILLING: MAJOR TOM (1982)**

Die fiktive Person Major Tom wurde von David Bowie in seinem Song „Space Oddity“ (1969) erwähnt und auch von diversen anderen Sängern und Bands beschrieben. „Major Tom“ ist auch im offiziellen Soundtrack und Trailer des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) zur Mission ISS Horizons zu hören.







# KLEINES GLOSSAR ZUM STÜCK

---

Radikalenerlass  
1972

Am 28. Januar 1972 einigte sich die Ministerpräsidentenkonferenz gemeinsam mit Bundeskanzler Willy Brandt (SPD) darauf, dass Bewerber\*innen sowie Mitarbeiter\*innen im öffentlichen Dienst fortan auf ihre Verfassungstreue hin überprüft werden sollten. Der Beschluss ging als sogenannter Radikalenerlass in die Geschichte der Bundesrepublik ein. Im Fokus standen überwiegend Anhänger\*innen sowie Mitglieder kommunistischer Organisationen.

---

KOMM

Das KOMM (Abkürzung für „Kommunikationszentrum“) war ein selbstverwaltetes Kommunikations- und Kulturzentrum im Zentrum Nürnbergs. Fester Standort war die Halbruine des Künstlerhauses am Hauptbahnhof (1910 eingeweiht), das in ehrenamtlicher Arbeit von anfangs (1973) wenigen 100 Quadratmetern Nutzfläche bis auf 3500 Quadratmeter (1997) ausgebaut wurde. Das aus einer Stiftung Nürnberger Bürger\*innen entstandene Künstlerhaus wurde nach dem Zweiten Weltkrieg nacheinander als Offizierskasino der US-Army sowie Lager genutzt. Nachdem Pläne zum Abriss und Neuaufbau im Stile der 1970er Jahre in der Bevölkerung nicht durchzusetzen waren, waren längerfristige Nutzung oder Verfall die Alternativen. Hermann Glaser, Kulturreferent der Stadt Nürnberg, entwickelte daraufhin das Konzept eines selbstverwalteten, städtisch finanzierten sozio-kulturellen Zentrums, das 1973 mit einem Probelauf zur Umsetzung gelangte und 1974 in eine dauerhafte Form gebracht wurde. Die folgenden Jahre waren geprägt von Instandsetzung und Nutzbarmachung der Räume, Entwicklung politischer und kultureller Aktivität, Ausstellungs- und Konzertbetrieb. 1997 wurde das KOMM von der Stadt Nürnberg beendet.

---

---

Massenverhaftung im KOMM	<p>1981 kam es in Nürnberg zu einem der größten Polizei- und Justizskandale in der Geschichte der Nachkriegszeit. Schauplatz war das selbstverwaltete Jugend- und Kommunikationszentrum KOMM. Der CSU-Landesregierung war das KOMM schon lange ein Dorn im Auge, Franz Josef Strauß beschwor gar den „Kern einer neuen terroristischen Bewegung“. Als es am Abend des 5. März 1981 zu einer spontanen Demonstration kam, wurde die Gelegenheit genutzt, um ein Exempel zu statuieren. Nachdem anschließend einige Demonstrant*innen ins KOMM gegangen waren, umstellte die Polizei das Gebäude. Alle KOMM-Besucher*innen wurden nach stundenlangem Belagerungszustand abgeführt, 141 dauerhaft inhaftiert. Mehr als die Hälfte hatte nicht einmal an der Demonstration teilgenommen. Ihnen allen wurde der wortgleiche, fotokopierte Haftbefehl ausgestellt. Doch dies war erst der Auftakt einer beispiellosen Reihe von Verstößen gegen rechtsstaatliche Prinzipien und fundamentale Bürgerrechte.</p>
Voyager Golden Record	<p>Die Voyager Golden Records sind Datenplatten mit Bild- und Audio-Informationen, die an Bord der beiden 1977 gestarteten interstellaren Raumsonden Voyager 1 und Voyager 2 angebracht sind. Die Datenplatten wurden als Botschaften an Außerirdische in der Hoffnung hergestellt, etwaige intelligente, außerirdische Lebensformen könnten dadurch von der Menschheit und ihrer Position im Universum erfahren. Neben Tiergeräuschen, Wind und Donner wurden 27 verschiedene Musikstücke hierfür ausgewählt, u. a. von Bach, Mozart, Beethoven, Louis Armstrong, etc. Die Beatles hatten aber z. B. kein Interesse. Das Material, aus dem die „Golden Record“ besteht, soll angeblich 500 Millionen Jahre haltbar sein. Neben den beiden Platten, die mit dem Voyager-Programm versandt wurden, befinden sich Duplikate der Hülle in verschiedenen Museen, darunter zum Beispiel im Museum für Kommunikation Nürnberg.</p>
Paragraf 175	<p>Der Paragraf 175 wurde im Deutschen Kaiserreich 1871 eingeführt und stellte „widernatürliche Unzucht“ zwischen Männern unter Strafe. Auch in der Weimarer Republik bestand die Strafvorschrift fort. Die Verschärfung des Gesetzes erfolgte unter dem Nazi-Regime 1935: Allein ein Verdacht war ausreichend, um zu bis zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt zu werden. In der BRD wurde das Gesetz 1969 geändert: Homosexuelle Handlungen zwischen erwachsenen Männern über 21 Jahren wurden straflos gestellt. Erst 1994 beschloss der Bundestag die endgültige Streichung des Paragrafen.</p>

---



II #10011111

6  
S

## BILDLEGENDE

Titel: Justus Pfankuch, Pola Jane O'Mara, Amadeus Köhli, Nicolas Frederick Djuren, Sascha Tuxhorn / S. 5 Justus Pfankuch, Nicolas Frederick Djuren, Amadeus Köhli, Pola Jane O'Mara, Sascha Tuxhorn / S. 6 Justus Pfankuch, Pius Maria Cüppers / S. 10–11 Justus Pfankuch, Pola Jane O'Mara, Nicolas Frederick Djuren, Amadeus Köhli, Sascha Tuxhorn / S. 12 Thorsten Danner / S. 16–17 Thorsten Danner, Pius Maria Cüppers / S. 18 Nicolas Frederick Djuren / S. 19 Amadeus Köhli / S. 20 Justus Pfankuch / S. 25 Justus Pfankuch, Pola Jane O'Mara / S. 26–27 Pola Jane O'Mara, Sascha Tuxhorn, Justus Pfankuch, Amadeus Köhli, Nicolas Frederick Djuren / S. 30 Sascha Tuxhorn

Insenzierungsfotos: Konrad Fersterer / Die Szenenfotos wurden während der Probe am 15.05.2023 gemacht.

## TEXTNACHWEISE

„Auf den Leim gegangen“ und das Interview „Das KOMM war jeden sein eigenes Universum“ sind Originalbeiträge für dieses Programmheft.

Setlist und Glossar: [www.ndr.de/ndr1niedersachsen/Queen-We-Will-Rock-You,queen1422.html](http://www.ndr.de/ndr1niedersachsen/Queen-We-Will-Rock-You,queen1422.html); Rolling Stone. Ausgabe 317, März 2021. Axel Springer Mediahouse Berlin GmbH, Berlin, S. 19.; [de.wikipedia.org/wiki/Daddy\\_Cool\\_\(Lied\)#cite\\_note-5](http://de.wikipedia.org/wiki/Daddy_Cool_(Lied)#cite_note-5); <http://www.rockunited.com/hitchings.htm>; [en-m-wikipedia-org.translate.goog/wiki/You\\_Sexy\\_Thing?\\_x\\_tr\\_sl=en&\\_x\\_tr\\_tl=de&\\_x\\_tr\\_hl=de&\\_x\\_tr\\_pto=sc](http://en-m-wikipedia-org.translate.goog/wiki/You_Sexy_Thing?_x_tr_sl=en&_x_tr_tl=de&_x_tr_hl=de&_x_tr_pto=sc); [de.wikipedia.org/wiki/Bohemian\\_Rhapsody](http://de.wikipedia.org/wiki/Bohemian_Rhapsody); [de.wikipedia.org/wiki/God\\_Save\\_the\\_Queen\\_\(Sex-Pistols-Lied\)#cite\\_note-14](http://de.wikipedia.org/wiki/God_Save_the_Queen_(Sex-Pistols-Lied)#cite_note-14); [www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.vfl-bochum-gegen-vfb-stuttgart-tief-im-westen-das-steckt-hinter-der-bochumer-kulthymne.bb624610-e4e5-4713-bdbe-e561a0623b8f.html](http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.vfl-bochum-gegen-vfb-stuttgart-tief-im-westen-das-steckt-hinter-der-bochumer-kulthymne.bb624610-e4e5-4713-bdbe-e561a0623b8f.html); [de.wikipedia.org/wiki/Money,\\_Money,\\_Money](http://de.wikipedia.org/wiki/Money,_Money,_Money); [de.wikipedia.org/wiki/In\\_the\\_Air\\_Tonight](http://de.wikipedia.org/wiki/In_the_Air_Tonight); [de.wikipedia.org/wiki/Billie\\_Jean](http://de.wikipedia.org/wiki/Billie_Jean); [de.wikipedia.org/wiki/Don%27s80%99t\\_Worry,\\_Be\\_Happy](http://de.wikipedia.org/wiki/Don%27s80%99t_Worry,_Be_Happy); [www.spiegel.de/geschichte/ion-bon-jovi-ueber-seine-karriere-als-rockstar-und-schauspieler-a-1119514.html](http://www.spiegel.de/geschichte/ion-bon-jovi-ueber-seine-karriere-als-rockstar-und-schauspieler-a-1119514.html); [www.80s80s.de/musik/songinfos/cameo-word-up](http://www.80s80s.de/musik/songinfos/cameo-word-up); [www.latinorebels.com/2012/12/06/the-story-of-the-clashes-should-i-stay-or-should-i-go-spanish-lyrics/](http://www.latinorebels.com/2012/12/06/the-story-of-the-clashes-should-i-stay-or-should-i-go-spanish-lyrics/); [en-m-wikipedia-org.translate.goog/wiki/Autobahn\\_\(song\)?\\_x\\_tr\\_sl=en&\\_x\\_tr\\_tl=de&\\_x\\_tr\\_hl=de&\\_x\\_tr\\_pto=sc](http://en-m-wikipedia-org.translate.goog/wiki/Autobahn_(song)?_x_tr_sl=en&_x_tr_tl=de&_x_tr_hl=de&_x_tr_pto=sc); [www.stern.de/neon/feierabend/musik-literatur/david-hasselhoff-an-der-berliner-mauer--so-war-die-silvesternacht-1989-9066630.html](http://www.stern.de/neon/feierabend/musik-literatur/david-hasselhoff-an-der-berliner-mauer--so-war-die-silvesternacht-1989-9066630.html); [de.wikipedia.org/wiki/Alles\\_nur\\_geklaut\\_\(Lied\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Alles_nur_geklaut_(Lied)); [de.wikipedia.org/wiki/My\\_Sharona](http://de.wikipedia.org/wiki/My_Sharona); [de.wikipedia.org/wiki/Major\\_Tom\\_\(v%C3%B6llig\\_losgel%C3%B6st\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Major_Tom_(v%C3%B6llig_losgel%C3%B6st)); [www.langweiledich.net/auf-diesem-lied-basiert-take-on-me-von-a-ha/](http://www.langweiledich.net/auf-diesem-lied-basiert-take-on-me-von-a-ha/)  
aufgerufen am 5. Mai 2023

[kunstnuernberg.de/komm-nuernberg-hat-eigene-webseite/](http://kunstnuernberg.de/komm-nuernberg-hat-eigene-webseite/); [www.medienwerkstatt-franken.de/video/die-komm-massenverhaftung/](http://www.medienwerkstatt-franken.de/video/die-komm-massenverhaftung/); [www.deutschlandfunkkultur.de/40-jahre-voyager-eine-goldene-schallplatte-fuer-die-aliens-100.html](http://www.deutschlandfunkkultur.de/40-jahre-voyager-eine-goldene-schallplatte-fuer-die-aliens-100.html); [www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/180263/1994-homosexualitaet-nicht-mehr-straftbar](http://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/180263/1994-homosexualitaet-nicht-mehr-straftbar); [www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/346271/vor-50-jahren-radikalenerlass/](http://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/346271/vor-50-jahren-radikalenerlass)  
aufgerufen am 9. Mai 2023

Rolling Stone. Ausgabe 317, März 2021. Axel Springer Mediahouse Berlin GmbH, Berlin, S. 19.

David Leaf, Ken Sharp: Kiss demaskiert: Die offizielle Biographie, übersetzt von Franziska Schöttner. 1. Auflage. I.P. Verlag, Berlin 2005, ISBN 3-931624-28-5, S. 269ff

## VIDEOQUELLEN

Die in der Inszenierung verwendeten Bildwerke (Fotos, Videoausschnitte) sind weitestgehend gemeinfrei, d. h. frei zugänglich sowie frei verwend- /verwertbar und urheberrechtlich nicht (mehr) geschützt. Bildwerke, die nicht gemeinfrei sind, dürfen nur unter Wahrung der gesetzlichen Voraussetzungen im Rahmen des sogenannten Zitats (§ 51 UrhG) verwendet werden. Nachstehende Quellenangaben dienen der Kennzeichnung als Zitat sowie der eindeutigen Zuordnung des Werkes zu einem/einer Urheber\*in bzw. dem Auffinden des Originalwerkes:

1972: Little Owl, Athene noctua. Film von David Plummer in den Knepp Wildlands, West Sussex, 2015. [davidplummer.co.uk/hides-safari-courses/little-owl-hides/](http://davidplummer.co.uk/hides-safari-courses/little-owl-hides/); Unterzeichnung des Transitabkommens 1971 durch Egon Bahr und Michael Kohl im Palais Schaumburg. Bundesarchiv, Bild 183-K1211-0014 / Link, Hubert / CC-BY-SA 3.0. [www.bild.bundesarchiv.de/dba/de/search/?query=Bild+183-K1211-0014](http://www.bild.bundesarchiv.de/dba/de/search/?query=Bild+183-K1211-0014); Beamte sichern Spuren in dem teils zerstörten Gebäude des Springer-Verlages in Hamburg nach dem RAF-Anschlag am 19.05.1972. Copyright by picture-alliance/dpa. [www.ndr.de/geschichte/chronologie/anschlagspringerhochhaus101\\_v-contentgross.jpg](http://www.ndr.de/geschichte/chronologie/anschlagspringerhochhaus101_v-contentgross.jpg); Grand Teton National Park (U.S.A./Canada) Fireball – August 10, 1972, Film von Linda Baker. <http://fireball.meteorite.free.fr/meteor/en/7/1972-08-10/grand-teton/synthese>

1973: Audi 80 B1. Bild von Charles01. [commons.wikimedia.org/wiki/File:Audi\\_80L\\_2-door\\_\(ca\\_1975\)\\_B1.JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Audi_80L_2-door_(ca_1975)_B1.JPG); Wounded Knee 1973 White House Negotiations. Film by Dean Evenson. [www.youtube.com/watch?v=fdHna3qSOP1](http://www.youtube.com/watch?v=fdHna3qSOP1); Archiv-Tagesschau vom 31.12.1973. Jahresrückblick auf den Militärputsch in Chile durch Augusto Pinochet, bei dem der gewählte Präsident Salvador Allende



getötet wurde. [www.srf.ch/play/tv/news-clip/video/11-9-73-militaer-putsch-in-chile-wie-pinochet-begann?urn=urn:srf:video:76507aa6-5200-4b07-a5a5-866c3ff80c1b](http://www.srf.ch/play/tv/news-clip/video/11-9-73-militaer-putsch-in-chile-wie-pinochet-begann?urn=urn:srf:video:76507aa6-5200-4b07-a5a5-866c3ff80c1b); John Paul Getty III at the 1976 process held the Court of Lagonegro against Calabria's mafia members presumed responsible for his abduction in July 1973. Copyright by Umberto Pizzi. [formiche.net/gallerie/paul-getty-rapimento-foto-pizzi/](http://formiche.net/gallerie/paul-getty-rapimento-foto-pizzi/)

1978: Europe in the teaching of Saint John Paul II. Website of the Republic of Poland. [www.gov.pl/web/europe-in-the-teaching-of-st-john-paul-ii](http://www.gov.pl/web/europe-in-the-teaching-of-st-john-paul-ii); Alice Schwarzer, ca. 1977, Bild von Heinz Baumann. [commons.wikimedia.org/wiki/File:Alice\\_Schwarzer\\_Com\\_Ex-BA01-0150-0001.tif](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Alice_Schwarzer_Com_Ex-BA01-0150-0001.tif); Aus ihrer konspirativen Wohnung in der Oderberger Straße 31 überwacht die Stasi die Bernauer Straße. Copyright by Bundesbeauftragter für die Stasiunterlagen der ehemaligen DDR. [falloffthewall25.com/img/stories/A2.5\\_O2.jpg](http://falloffthewall25.com/img/stories/A2.5_O2.jpg); Strafjustizgebäude (Amtsgericht und Landgericht) in Hamburg. Foto von Claus-Joachim Dickow. [commons.wikimedia.org/wiki/File:Strafjustizgeb%C3%A4ude\\_in\\_Hamburg.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Strafjustizgeb%C3%A4ude_in_Hamburg.jpg); Sigmund Jähn und Waleri Bykowski. Bundesarchiv, Bild 183-T0905-101 / CC-BY-SA 3.0. [commons.wikimedia.org/wiki/File:Sigmund\\_Jahn\\_cropped.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sigmund_Jahn_cropped.jpg); Carpet museum of iran façade. Photo by Sourena1378. [commons.wikimedia.org/wiki/File:Carpet\\_musume\\_of\\_iran\\_facade.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Carpet_musume_of_iran_facade.jpg)

1981: 1981: News: Prince Charles announces engagement to Diana. Source/Quelle: BBC Archive. [www.facebook.com/BBCArchive/videos/17851165855255/](http://www.facebook.com/BBCArchive/videos/17851165855255/)

1985: Weizsäckers Rede zur Beendigung des Krieges am 8. Mai 1985. Sendungsbild ARD-aktuell. [www.tagesschau.de/multimedia/video/video-378259.html](http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-378259.html); Boris Becker becomes Wimbledon's youngest men's singles champion in 1985. Official YouTube page of The All England Lawn Tennis Club (Championships), home of Wimbledon. [www.youtube.com/watch?v=Y5M1aR5pCgA](http://www.youtube.com/watch?v=Y5M1aR5pCgA); Woods Hole Oceanographic Institution releases rare video footage from the first submersible dives to RMS Titanic. WHOI Archives, Copyright by Woods Hole Oceanographic Institution. [www.whoi.edu/press-room/news-release/woods-hole-oceanographic-institution-releases-rare-video-footage-from-the-first-submersible-dives-to-rms-titanic/](http://www.whoi.edu/press-room/news-release/woods-hole-oceanographic-institution-releases-rare-video-footage-from-the-first-submersible-dives-to-rms-titanic/); President Reagan Meeting with Mikhail Gorbachev at the Geneva Summit on November 20, 1985. Source: Reagan Library, YouTube page. [www.youtube.com/watch?v=tOQAPztGwJI](http://www.youtube.com/watch?v=tOQAPztGwJI); Otvorena knjiga. [commons.wikimedia.org/wiki/File:Otvorena\\_knjiga.JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Otvorena_knjiga.JPG); Queen Interview from Live Aid. Originally broadcast on BBC Breakfast Time, 12 July 1985. [www.bbc.co.uk/programmes/p02wysn3](http://www.bbc.co.uk/programmes/p02wysn3); Live Aid Concert 1985 by Bob Geldorf, Midge Ure, BBC, ABC. Originally broadcast on BBC (BBC Radio 1 and BBC Television). [archive.org/details/live-aid-1985-full-bbc-broadcast](http://archive.org/details/live-aid-1985-full-bbc-broadcast); Rolling Thunder Revue: A Bob Dylan Story By Martin Scorsese. Directed by Martin Scorsese. Distributed by Netflix. [www.youtube.com/watch?v=PGFDRxQT1ro](http://www.youtube.com/watch?v=PGFDRxQT1ro)

Programmheft zur Premiere von „Orbit – Geschichte einer Band“ am 20. Mai 2023 im Schauspielhaus / Herausgeber: Staatstheater Nürnberg / Staatsintendant: Jens-Daniel Herzog / Schauspielregisseur: Jan Philipp Gloger / Redaktion: Sabrina Bohl / Gestaltung: Julia Elberskirch, Jenny Hobrecht / Corporate Design: Bureau Johannes Erler / Herstellung: Offsetdruck Buckl, Nürnberg / Das Staatstheater Nürnberg ist eine Stiftung öffentlichen Rechts unter gemeinsamer Trägerschaft des Freistaats Bayern und der Stadt Nürnberg.

---

## UNSER DANK GILT

Premium-Partner:



**NÜRNBERGER**  
VERSICHERUNG

Partner:



GERD SCHMELZER



**BMW**  
Niederlassung Nürnberg



**Sparda-Bank**

Förderverein Schauspiel Nürnberg e.V.:

Vorstand: Manfred Schmid, Isabelle Schober, Christa Renette-Arens, Christa Schmid-Sohnle, Gertrud Barth  
[www.foerderverein-schauspiel-nuernberg.de](http://www.foerderverein-schauspiel-nuernberg.de), Kontakt: [foerderverein-schauspiel@staatstheater-nuernberg.de](mailto:foerderverein-schauspiel@staatstheater-nuernberg.de)



Allianz gegen Rechtsextremismus  
in der Metropolregion Nürnberg



metropolregion nürnberg